



Eine Hervester Kindergartengruppe um 1928.



Der Kirchenchor St. Josef bei der Fahnenweihe 1929.

„Arm wie die Bergmannsfamilien“

... war auch das Hervester Gotteshaus. Einige Stationen aus der Geschichte der Gemeinde

Hervest. Mit Gründung der Zeche verzehnfachte sich Hervest innerhalb weniger Jahre von ein paar hundert auf 6000 Einwohner. 1919 gründet sich ein Kirchbauverein, erwirbt von der Zeche eine Baracke, die erst als Maschinenhaus, im ersten Weltkrieg dann als Küche für ein Lager russischer Zwangsarbeiter gedient hat. Und jetzt als Notkirche. Im April 1920 wird der erste Gottesdienst gefeiert, die Geburtsstunde der Gemeinde.

Inventar bekommt St. Josef



Die erste Notkirche stand nur von 1920 bis 1929.

aus anderen Pfarren geschenkt. „Arm wie die Arbeiter- und Bergmannsfamilien war auch das Gotteshaus“, heißt es in der Chronik. Und dennoch blühte das Gemeindeleben. Fast zeitgleich mit der Gemeinde gründeten sich Verbände wie KAB, Kirchenchor, Elisabeth- und Jünglingsverein oder Jungfrauenkongregation.

Die Notkirche hält nur zehn Jahre. Wenn Baumaterial zum dritten Mal verarbeitet wird, „dann kann man auf die Fes-



Die „neue“ St. Josef-Kirche auf einem Bild um 1930.

tigkeit nicht mehr viel rechnen“, heißt es in der Chronik. Fachwerk und Pappdach waren schon nach sieben Jahren so morsch, „dass der Aufenthalt für Gläubige nicht ungefährlich“ war. Das Gotteshaus wird polizeilich geschlossen und 1929 abgerissen. Für einige Zeit dient der Saal der Josefsschule als Kirche. 1930 beginnt der Bau der heutigen Josef-Kirche, ausgeführt von den Firmen Hütter und Bolmert. Das erste Gebet in der neuen Kirche – auch das ein Stück Kumpel-Solidarität – gilt den Opfern eines Grubenunglücks in Oberschlesien.

1945 beschließen die Gremien die endgültige Abpfarung von St. Paulus. Im November 1951 wird das bisherige Rektorat St. Josef zur eigenständigen Gemeinde erhoben. Heinrich Wedi (seit 1949 in Hervest) wird ihr ers-

ter Pfarrer und bleibt 23 Jahre. Länger amtierte nur Erich Bordewick, der die Gemeinde von 1972 bis 2002 prägte.

Prominentester Spross der Gemeinde ist Heinrich Thisen, von 1966 bis 1969 Kaplan in St. Josef und heute Erzbischof von Hamburg. Auch er hinterließ Spuren in Hervest, führte etwa die Meßdienerkir-

mes ein, aus der das Pfarrfest entstand und pflegt bis heute einige Kontakte zu seiner ersten Wirkungsstätte.

Wenn die Gemeinde nun 90-jähriges Bestehen feiert, sind damit gleich mehrere Jubiläen verbunden: 80 Jahre Kirchbau und KAB, 60 Jahre Kolping und 50 Jahre Kindergarten St. Josef.

LuB.



Grundsteinlegung für den Neubau 1930.